Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkiß in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 903

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 28. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 28. Dezember.

Die nächste Session des preußischen Landtages, welche nach den bisherigen Bestimmungen am 14. Januar n. J. eröffnet werden wird, wird mit Etatsverhandlungen eingeleitet werden. Nachdem man zwei Jahre hindurch den Etat bis zum 1. April nicht fertiggestellt hat, wird man, wie den „Hamb. Nachr." aus Berlin gemeldet wird, nunmehr im Abgeordnetenhause darauf Bedacht nehmen, ihn dem Herrenhause rechtzeitig zuzustellen. Man wird dies um so eher ausführen können, da der Etat für 1892/93 viele und bedeutende neue Positionen nicht enthalten dürfte. Fragen von allgemeinem Interesse, welche nach den bisherigen Mittheilungen darin ihre Regelung gefunden haben sollen, wären eigentlich nur die Gehaltsaufbesserung für die Lehrer an höheren Lehranstalten sowie die Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse der Ostprovinzen. Es würde auch bei der gegenwärtigen Lage der preußischen Finanzen, die durch das neue Einkommensteuergesetz eine Besserung von nur wenigen Millionen erfahren wird, für jeden Finanzminister schwer halten, falls er die Balance zwischen Ausgaben und Einnahmen ohne Anleihe aufrechterhalten will, weitergehende Neuerungswünsche zu berücksichtigen.

Der dem Reichstag vorliegende und nach der ersten Lesung in die Budgetkommission verwiesene Gesetzentwurf über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete hat bisher noch wenig Beachtung gefunden, stellt aber eine wesentliche Aenderung in den etatsrechtlichen Verhältnissen unserer Kolonien dar. Es wird für die afrikanischen Schutzgebiete ein besonderer Kolonialetat aufgestellt, in Verbindung mit einer gesetzlichen Regelung dieses Etatsrechts, unabhängig vom allgemeinen Reichshaushalt. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für jedes Jahr veranschlagt und auf den Etat der Schutzgebiete gebracht werden müssen. Ueber die Verwendung aller Einnahmen ist durch den Reichskanzler dem Bundesrath und dem Reichstag zur Entlastung jährlich Rechnung zu legen. Auf Schutzgebiete, deren Verwaltungskosten ausschließlich von einer Kolonialgesellschaft zu bestreiten sind, findet das Gesetz keine Anwendung; für das ostafrikanische Schutzgebiet tritt es erst mit dem 1. April 1894 in Kraft. Es bezieht sich also vorläufig nur auf Kamerun, Togo und das südwestafrikanische Schutzgebiet. Der Entwurf, so bemerkt die „Nat.-Lib.-Korr.", weist allerdings mancherlei etatsrechtliche Eigenthümlichkeiten auf, namentlich die Ueubrtragbarkeit der meisten Titel. Indessen ist es bei der Neuheit und Fremdartigkeit der dortigen Verhältnisse, dem oft plötzlichen Auftauchen unvorhergesehener Bedürfnisse, der Unberechenbarkeit der Höhe mancher Ausgaben wohl zu rechtfertigen, daß von den sonst giltigen etatsrechtlichen Regeln in mancher Beziehung abgewichen wird, und daß namentlich die Verwaltung der Schutzgebiete in finanzieller Beziehung sich selbständig und von der Etatswirhschaft des Reichs getrennt hält.

Nachdem Fürst Bismarck durch Wiedergabe von Auszügen aus seiner Rede vom 29. März 1889 daran erinnert worden ist, daß er es gewesen ist, der den Ausschlag zu Gunsten des Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetzes gab, sehen sich die „Hamb. Nachr." genöthigt, ihre Ausfälle gegen das „Klebegesetz" wesentlich einzuschränken. Sie bezeichnen jetzt die Annahme des Gesetzes in der vorliegenden Form als das geringere Uebel neben der Ablehnung des Ganzen. Wenn Fürst Bismarck für das Gesetz lebhaft eintrat, so habe er allerdings dabei schwerlich „an die Klebmarken gedacht." Nur diesen gegenüber solle die Verantwortlichkeit des Fürsten Bismarck in Abrede gestellt werden. Ist aber an dem Gesetz nichts auszusetzen, als das Markenwesen, dann ist unerfindlich, weshalb sich die „Hamb. Nachr." so ereiferten. Denn die „Klebmarken" sind doch nur ein Uebelstand von untergeordneter Bedeutung. Vielleicht erinnert sich das Hamburger Blatt indessen, daß Fürst Bismarck wiederholt auch die Grundlagen des Gesetzes angegriffen hat, beispielsweise die Beitragspflicht der Arbeiter.

Durch die Blätter geht eine aus der Braunschweiger „Landeszeitung" stammende Notiz, nach welcher der Reichskanzler Graf v. Caprivi „in einer Fraktionssitzung der Konservativen formell" hätte erklären lassen, „so lange er Reichskanzler sei, werde von dem Kornzoll von 3,50 M. nicht abgewichen werden." Die Konservativen hätten nur auf eine gleiche formelle Zusage im Plenum gewartet, um ihre Opposition gegen die Handelsverträge aufzugeben. Allem Anscheine nach, schreibt die „N. A. Ztg.", liegt in der vorstehenden Meldung nur die willkürliche Variation einer im Privatgespräch gefallenen Aeußerung vor, in welcher eine Frage über die Dauer des gegenwärtigen Getreidezolles mit dem Hinweis auf die Verträge beschieden worden war.

Die Zweifel, welche den Nachrichten von konservativer Seite über die angeblich bereits fertiggestellte Novelle zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz entgegengesetzt worden, erweisen sich, wie ein Korrespondent der „Magd. Ztg." von bestunterrichteter Seite erfährt, als völlig gerechtfertigt. Bei den betreffenden Mittheilungen scheint der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen zu sein. Einstweilen befindet sich die ganze Angelegenheit noch in so fern im Stadium der Vorbereitung, als es sich nur um Erhebungen über die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter, über Sachsengängerei, Zuzug fremder Arbeiter und dergleichen mehr handelt. Erst von den Ergebnissen dieser Erhebungen macht man die weiteren Arbeiten abhängig. Augenblicklich wird dem Eingang umfassender Gutachten sowie auch der Beantwortung von Anfragen entgegengesehen, die an die verschiedenen Bundesregierungen gerichtet worden sind. Es ergiebt sich hieraus, daß jetzt der Entwurf eine greifbare Gestalt noch nicht gewonnen haben kann und Angaben über ihn nur auf Vermuthungen fußen dürften.

Sämmtliche Wiener Blätter begrüßen den Eintritt des Grafen Kuenburg in das Kabinet in wohlwollendster Weise. Das „Fremdenblatt" hebt hervor, der Eintritt des Grafen Kuenburg in das Ministerium bedeute nicht die Abrüstung der Linken, wohl aber einen verbürgten Waffenstillstand. Die „Presse" führt aus, es bestehe allerdings kein Exekutivkomite, daher auch keine Verbindung der Parteien unter einander; es existire aber eine Fühlung der drei gemäßigten Gruppen mit der Regierung, was zu der Hoffnung eines allmähligen Näherrückens zu einer intimeren Verbindung berechtige. Die „Deutsche Zeitung" erklärt, die Deutschen Oesterreichs sähen den hochgeachteten Grafen Kuenburg ohne Enthusiasmus, aber mit kühl erwägender Billigung in die Regierung einziehen. Das „Vaterland" äußert sich über die Ernennung Kuenburgs befriedigt, da mit der gemäßigten Schattirung, welche Kuenburg darstelle, ein Modus vivendi immerhin möglich sei. Graf Gandolf Kuenburg steht im 51. Lebensjahre und wurde in Prag als Sohn des verstorbenen Herrenhausmitgliedes und Landeshauptmannes von Schlesien, Grafen Armand Kuenburg geboren. Er widmete sich dem Justizdienste und fungirte seit 1882 als Landesgerichtsrath in Linz. Seit 1888 gehört er als Vertreter der Stadt Linz dem Reichsrathe an, wo er der Vereinigten Linken beitrat. Er ist ein Schulkollege und intimer Freund Plener's und hat vielleicht diesem Umstande zum Theile seine Ernennung zu verdanken. Im Parlament ist er bisher nicht besonders hervorgetreten; ein oder zwei Mal sprach er, ohne durch eine besondere Rednergabe zu glänzen. In der bekannten Mißbilligungs-Affaire Wrabetz-Schneider bekämpfte er als Minoritätsreferent den Antrag, daß über Wrabetz wegen des Zwischenrufes „Stampiglienfälscher" die Mißbilligung ausgesprochen werde; als jedoch die Zuschrift des Justizministers verlesen wurde, daß sich beim Landesgericht kein Anlaß zu einer strafgerichtlichen Verfolgung ergeben habe, gab er seinem früheren Standpunkt auf und die ganze Linke stimmte für die Mißbilligung ihres Parteigenossen. Man schätzt den Grafen Kuenburg als einen liebenswürdigen Mann von tüchtigen Fachkenntnissen auf judizellem Gebiete und als einen verläßlichen Politiker.

Die Zustände in den russischen Grenzgouvernements werden immer anarchischer; Raub und Mord sind an der Tagesordnung, und es ist zu fürchten, daß mit dem zunehmenden Nothstand die Verbrechen einen immer höheren Grad erreichen. So wird aus Lublin berichtet, daß sich im dortigen Gouvernement die Sicherheitszustände sehr arg gestalten; Raubmord und Attentate mehren sich, insbesondere werden die Gutshöfe geplündert. Jüngst wurde auch das Anwesen Rabinowka bei Tomaszow von einer Räuberbande überfallen. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß verkleidete Kosaken des bei Tomaszow garnisonirenden Regiments an diesem Ueberfalle theilgenommen haben. Für die nothleidenden russischen Bezirke, welche auch von epidemischen Krankheiten heimgesucht sind, werden überall Aerzte angeworben.

Die Errichtung besonderer norwegischer Konsulate wird immer ernstlicher angestrebt. Die eingesetzte Konsulats-Kommission hat jetzt ihr Gutachten darüber ausgearbeitet. In demselben wird hervorgehoben, daß die Handelsinteressen Norwegens es erforderten, daß das Land die Leitung des Konsulatswesens vollständig übernehme und daß nur Norweger zu Konsuln für die wichtigsten fremden Plätze gewählt werden. Ferner sollen die Stellen mehrerer besoldeter Konsuln in solche nicht besoldeter umgeändert und die Zahl der nicht besoldeten Vizekonsuln beschränkt werden. Die Kosten der neuen Ordnung werden auf 500 000 Kronen veranschlagt, nämlich 400 000 für besoldete und 100 000 Kronen zur Entschädigung für nicht besoldete Konsuln. Die Konsulate in Lübeck, Bremen, Königsberg, Danzig und Stettin sollen unter Hamburg gestellt werden. Die konservative Presse mißbilligt die Vorlage und erklärt, daß die neue Ordnung die jährlichen Ausgaben um 200 000 Kronen erhöhen würde. Die vorgeschlagenen Verbesserungen könnten überhaupt unter Beibehaltung der gegenwärtigen Gemeinsamkeit mit Schweden ausgeführt werden. An der Annahme der Vorlage durch das gegenwärtige Storthing ist allerdings nicht zu zweifeln.

Amtliches.

Berlin, 27. Dez. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht, Justizrath Arndts in Leipzig den Charakter als Geheimer Justizrath sowie den Rechtsanwälten bei dem Reichsgericht Dr. Thomsen und Dr. Seelig in Leipzig den Charakter als Justizrath verliehen.

Der Kaiser hat den bei dem Reichsamt des Innern angestellten Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren Baumann und Vollmer und dem beim kaiserlichen statistischen Amt angestellten expedirenden Sekretär und Kalkulator Mattcke den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Kaiser hat den Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstellen zu Bromberg, Frankfurt a. O. und Memel, bisherigen Bankrendanten Kohland, Großgebauer und Muttray den Charakter als Bankdirektor mit dem Range der Räthe vierter Klasse, dem Kalkulator Bratzky und dem Buchhalter Fickert von der Reichs-Hauptbank, sowie dem Bank-Buchhalter Steingraeber in Krefeld den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 27. Dez. Die Welt ist gegen die Gefahren, die dem Frieden von Rußland her drohen, allmählich stark abgestumpft worden. Zum mindesten ist nichts mehr von jener Nervosität in der öffentlichen Meinung, die sonst bei jeder russischen Aktion zusammenschreckte. Man läßt unsere Nachbarn in Ost und West sich anfreunden, ohne darüber aus dem Gleichgewicht zu kommen, und man läßt sie sich auch vorzanken, ohne gleich in Freudenrufe auszubrechen. Das Eine wie das Andere ist nicht mächtig genug, um die Ruhe des Welttheils, die durch den Dreibund verbürgt wird, zu erschüttern. So ist unter beinahe völliger Gleichgiltigkeit ein Ereigniß vorübergegangen, das vor einigen Monaten noch, wo die Stimmung reizbarer war, Aufmerksamkeit genug erregt hätte. Der Zar hat seine höchste Unzufriedenheit mit dem stürmischen Vorgehen Frankreichs in Sofia und Konstantinopel in Sachen des ausgewiesenen Havas-Korrespondenten Chadourne geäußert. Der Botschafter Baron Mohrenheim ist angewiesen worden, Herrn Ribot auseinanderzusetzen, daß es den Interessen Rußlands nicht entspreche, wenn der Sultan von der Republik hart angefahren und so vielleicht dem Dreibunde in die Arme getrieben würde. Der Zar lege auf den Fall Chadourne wenig Gewicht. Es sei nicht die Zeit, in Sofia und am Goldenen Horn Verstimmung zu erzeugen. Er, der Zar, bemühe sich fortgesetzt, den Sultan für sich zu gewinnen. Diese Mittheilungen kommen von verschiedenen Seiten mit merkwürdiger Uebereinstimmung, von Petersburg sowohl wie von Paris, wo man sich in die Rolle des Satrapen bereits so gefunden zu haben scheint, daß die russischen Zurechtweisungen ohne Empfindlichkeit hingenommen werden. Man kann aus der Episode mancherlei lernen, vor Allem dies, daß die Staatsmänner an der Neva, die Ohnmacht, in die sie durch den inneren Nothstand gebracht worden sind, in ihrer ganzen Tiefe fühlen. Nicht nur sind sie bestrebt, jede eigene russische Aktion in diesem gespannten Zustande zu unterlassen, sondern sie bemühen sich auch, das befreundete Frankreich zurückzuhalten, um nicht in einer Weise, die bisher nicht vorhergesehen werden kann, engagirt werden zu müssen. Diesen Rücksichten muß sogar das brennende Gefühl des Hasses gegen Bulgarien weichen. Der Zar ist im Allgemeinen für derartige weit ausschauende Erwägungen nicht zugängig. Wenn er diesmal den staatsklügeren Vorstellungen seiner Umgebung, vor Allem des Herrn v. Giers, nachgegeben hat, so zeigt er damit, daß der Zwang der Verhältnisse auch seinen starren Willen hat beugen müssen, weil es eben nicht anders ging. Mit nicht geringerem Interesse nimmt man bei diesem Zwischenfalle wahr, daß der Sultan noch immer nicht gewonnen worden ist. Man erinnert sich der Triumphrufe, die nach dem Zustandekommen der russisch-türkischen Schifffahrtskommission laut wurden. Damals schien es, als sei die Pforte bedingungslos in das Lager unserer Gegner übergegangen, aber schon damals mußten unsere Nachbarn Wasser in ihren Wein thun, und das Ergebniß einer im Stillen geführten diplomatischen Aktion, über deren Einzelheiten die Oeffentlichkeit bisher nichts erfahren hat, war dies, daß ganz nüchtern konstatirt wurde, die Begünstigungen, die der Sultan dem Zaren zugestanden habe, müßten auch im Verhältniß der

Pforte zu allen andern Mächten gelten. Die zarte Schonung, die man gegenwärtig in Petersburg für Bulgarien und im Zusammenhange damit auch für den Frieden Europas hat, wird natürlich solange nur andauern, wie die Zwangslage, die zu dieser Politik der Entsagung führt. Darum ist auch kein besonderer Verlaß auf die russischen Stimmen, die plötzlich für Handelsverträge zu schwärmen beginnen. Die „Petersb. Ztg." erklärt, nicht einsehen zu können, warum der mitteleuropäische Zollbund durch einen russisch-französischen Handelsvertrag beantwortet werden müsse. Zweckmäßiger sei es doch jedenfalls, mit dem Lande einen Handelsvertrag abzuschließen, mit dem Rußland die engsten Handelsbeziehungen habe, nämlich mit Deutschland. Das sind, wie gesagt, nur Stimmungen, durch die Noth erzeugte und mit der unmittelbaren Noth wahrscheinlich wieder verschwindende.

— Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, steht die Ernennung der Mitglieder und Vorsitzenden der Sperrgeld-Verwendungs-Kommissionen (Art. 3 des Gesetzes vom 24. Juni 1891) für alle Diözesen und Diözesan-Antheile unmittelbar bevor und wird die Bekanntmachung der Personen der Vorsitzenden, von welcher ab (nach Art. 4 a. a. O.) die dreimonatliche Präklusivfrist für die bei ihnen unter Angabe der beanspruchten Beträge einzureichende Anmeldung von Anträgen auf Bewilligungen aus den angesammelten Sperrgeldern läuft, durch den „Reichs- und Staatsanzeiger" erfolgen.

— Aus einem Privatbriefe des Dr. Peters theilt die „Kreuzztg." einige Stellen mit, welche nicht gerade geeignet sind, den Schreiber in günstigem Lichte erscheinen zu lassen. Es heißt in dem Briefe:

„Kilimandscharo-Station, den 27. Oktober 1891... Ihr Schreiben vom 27. August habe ich vor einigen Tagen erhalten. Eben war eine Gesandtschaft aus Rombo Kulia bei mir. Die Lumpen wollen sich jetzt unterwerfen. Ich habe sie am 27. September auch gehörig geschlagen.... Wir haben von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags gefochten, 120 Menschen erschossen.... Gemeinere Völker an Tücke, Bosheit und Mordlust habe ich in Afrika nicht gefunden.... Was waren das wieder für ordinäre Artikel betreffs meiner völlig aus der Luft gegriffenen Massai-Gefechte.... Ich glaube nicht, daß ich in der Heimath jemals eine objektive billige Beurtheilung finden werde. Nach beiden Seiten immer Uebertreibungen.... Die Welt ist hier schön und vornehm. Ich habe mich hier verschanzt, wie Friedrich der Große bei Bunzelwitz. Ich liege hier mit etwa 35 Mann und glaube jetzt doch dafür stehen zu können, den Kampf mit Tausenden aufzunehmen. Die Zelewskische Katastrophe beweist wieder einmal, wie viel weniger es hier bei der Kriegsführung auf Zahlen als auf Organisation und Führung ankommt. Was 500 Mann passiren konnte, konnte ebenso gut 5000 geschehen...."

Die schöne und vornehme Welt mit den gemeinsten Völkern an Tücke, Bosheit und Mordlust ist eine Zusammenstellung, auf welche Dr. Peters ein Patent nehmen sollte, und in dieser schönen Welt wurden wieder einmal 120 Menschen erschossen, weil sich die „Lumpen" nicht unterwerfen wollten.

Der Ton, in welchem da von unseren künftigen schwarzen Schutzbefohlenen gesprochen wird, so bemerkt die „Voss. Ztg." zu dem obigen Briefe, ist nicht anmuthend, und das Selbstbewußtsein, welches sich auf 35 Mann stützt, ist für den Besitzer recht gut, doch wollen wir nur hoffen, daß die Unterschätzung der Gegner nicht bei Gelegenheit zum Verderben ausschlägt. Gerade die verunglückte Expedition Zelewski kann da als lehrreiches Beispiel dienen. Vor dem „schneidigen" Vorgehen des Herrn Peters allen Respekt, ob dasselbe aber der deutschen Kolonialpolitik bisher Vortheil gebracht, möchten wir bis zur Erlangung besserer Einsicht bezweifeln.

— In der neuesten Nummer des „Staatsanzeigers" werden die Seminare und Termine für Abhaltung des sechswöchigen Seminarkursus seitens der Kandidaten des evangelischen Predigtamts, die Termine für die mündlichen Prüfungen an den Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminaren, die Orte und Termine für die Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen so wie der Rektoren, die Termine für die mündlichen Prüfungen an den königlichen Präparanden-Anstalten, die Orte und Termine für die Prüfungen der Lehrerinnen, der Sprachlehrerinnen und der Schulvorsteherinnen, die Orte und Termine für Prüfungen der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten, sowie die Orte und Termine für die Prüfungen als Vorsteher und als Lehrer für Taubstummen-Anstalten im Jahre 1892 veröffentlicht.

— Durch die Blätter ging die Mittheilung, die Verwaltung der fiskalischen oberschlesischen Königsgrube habe plötzlich ihre Arbeiterinnen mit Ausnahme nur derjenigen entlassen, die mit der Reinigung der Bureauräume beschäftigt seien. Diese Mittheilung wird der „Schles. Ztg." auf Anfrage als irrig bezeichnet. Es werden nur keine neuen weiblichen Arbeitskräfte auf der Königsgrube mehr eingestellt. Die Verwaltung der fiskalischen Königin Louise-Grube hat die bei ihr im Grubendienste beschäftigt gewesenen weiblichen Arbeitskräfte bereits vor länger als Jahresfrist entlassen.

Hamburg, 26. Dez. Der „Hamburgischen Börsenhalle" zufolge haben sich die deutschen Jute-Fabrikanten über eine Einschränkung der Produktion und eine angemessene Preiserhöhung für Garne und Gewebe geeinigt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Ein ruchloses Attentat ist Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr auf das Zelt 4 im Thiergarten verübt worden. Wir stellten darüber an Ort und Stelle Folgendes fest: Das genannte Etablissement, welches dem Gastwirth A. Axel zum Geschäftsbetriebe dient, besteht aus einem zweistöckigen massiven Hauptgebäude, an welches rechtwinklig nach dem Vorgarten zu zwei Hallen stoßen und den Garten zu beiden Seiten einschließen. Die Straßenfront des Gartens ist frei. Während die linksseitige Halle in ihrer Längsseite durch eine mit Fenstern versehene Holzwand geschlossen ist, besteht die andere aus einer offenen Beulichkeit, welche an drei Seiten von einer massiven Mauer umschlossen wird und ein leichtes Holzdach trägt. In diesem Gebäude, welches nur zur Sommerzeit benutzt wird, und dessen Längswand ein anmuthiges Freskogemälde zeigte, werden im Winter die Gartenmöbel aufgestapelt. Pünktlich um 2 Uhr nun wurde diese Halle wahrscheinlich durch eine Dynamitpatrone von verbrecherischer Hand in die Luft gesprengt. Das Dach, ein Theil des Gemäuers und sämmtliche dort untergebrachten Möbel wurde haushoch in die Luft geschleudert, daß man Tische und Stühle oben in den Bäumen des Gartens hängen sah. Der Luftdruck war derart gewaltiger, daß die Fensterkreuze und Scheiben in dem Hauptgebäude fast sämmtlich zertrümmert wurden. Glücklicherweise sind aber Menschenleben nicht zu beklagen. Der Hausdiener des Geschäftes hielt zur Zeit der Katastrophe vor Hause dem das vor einen Bäckerwagen gespannte Pferd und wurde unter den umherfliegenden Trümmern völlig begraben, ohn indeß erhebliche Verletzungen davonzutragen. Die Feuerwehr wurde alarmirt, riß das noch stehen gebliebene Mauerwerk völlig ein und war bis in die späte Abendstunde mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Zuerst glaubte man an eine Gasexplosion. Diese Annahme ist aber völlig hinfällig geworden, da der offene Raum sich mit Gas nicht füllen konnte und nur durch eine einzige Gasflamme beleuchtet werden kann. Selbst das Springen eines Gasrohrs hätte für eine Explosion kein genügendes Material bei der Konstruktion des Gebäudes zusammenbringen können. Vorübergehende wollen bemerkt haben, daß nach der Explosion ein starker, dem Gase unähnlicher Geruch sich verbreitet habe. Die Untersuchung ist im vollen Gange, hat aber bisher keinen Anhalt zur Ermittelung des Thäters bieten können.

Lokales.

Posen, den 28. Dezember.

br. **Die Weihnachtsfeiertage** sind vorüber und nach dreitägiger Unterbrechung befinden wir uns wieder im Geleise des alltäglichen Lebens. Der Glanz der Kerzen des Weihnachtsbaumes ist erloschen, der Festtagsjubel und Trubel ist vorbei und die wenigen übrigen Tage des alten Jahres bringen für Viele, namentlich für Geschäftsleute, noch so manche Arbeit mit sich. Am heiligen Christabend hat wohl in den meisten Familien der Stadt der Christbaum gebrannt und für unsere Kinder war dieser Abend wieder der schönste im ganzen Jahr, an dessen Erinnerung sie noch lange froh und freudig zehren werden, namentlich wenn der Weihnachtsmann recht reichlich mit seinen Gaben eingekehrt ist. Die letzten Tage vor dem Fest sind im Allgemeinen für die Geschäftsleute ganz günstige gewesen, und wenn auch der Verkehr und der Verkauf mit Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse nicht ein so guter gewesen ist, wie sonst, im Allgemeinen war man doch zufrieden, und in verschiedenen Branchen haben auch die Feiertage ein unverhofft gutes Geschäft gebracht, so daß man wohl im Allgemeinen mit dem Resultat des Weihnachtsgeschäftes zufrieden gewesen ist. In den Feiertagen hatten wir fast durchweg gutes Wetter und in Folge dessen war auch der Verkehr an allen drei Tagen ein recht lebhafter. Am Morgen des ersten Feiertags, Freitag erklangen feierlich die Kirchenglocken und in dichten Schaaren strömten Groß und Klein, Jung und Alt zu den verschiedenen Gotteshäusern, welche auch an den beiden anderen Tagen stets von einer andächtigen Menge gefüllt waren. Das Wetter war am Freitag hell und klar und in der Mittagsstunde waren Straßen und Plätze in der Stadt recht belebt, während Nachmittags dichte Schaaren festlich gekleideter Menschen zu den verschiedenen Thoren der Stadt hinauspilgerten. Ein besonderes Vergnügen bot in den Weihnachtsfeiertagen das Schlittschuhlaufen, da ja das klare Wetter der letzten Tage den von Vielen längst herbeigesehnten Frost gebracht hatte. So hatten ja auch die Schlittschuhe, natürlich das neueste Modell, unter den verschiedenartigsten Geschenken auf den Weihnachts-Tischen eine Hauptrolle gespielt und eine mit Freuden begrüßte Festgabe gebildet. Die Eisbahnen an der Flesche Waldersee, vor dem Wilda-Thor und die künstliche Eisbahn im Kempf'schen Garten in der Breslauerstraße, waren während der drei Festtage gut besucht und auch das Thauwetter, welches am zweiten Festtage, Sonnabend, Mittags mit ziemlich starkem Regen für kurze Zeit eintrat, hat dem Vergnügen des

---

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 27. Dezember.

Die Weihnachtsfeiertage sind nun vorüber — diese Ihnen bekannte, übrigens durchaus unumstößliche Thatsache verpflichtet mich wohl nicht zu weiteren Betrachtungen. Glücklich der Feuilletonist, der zum ersten Male über Weihnachten geschrieben hat — unglücklich aber die Leser des Feuilletonisten, der immer nach dem Kalender in Stimmung kommt und die Feste, wie sie fallen schriftstellerisch feiert. Ich verzichte daher auf alle stimmungsvollen Weihnachtsnachklänge und lasse mich darum auch nicht von der Festtagsstimmung anstecken, mit der am ersten Feiertage das Publikum des „Deutschen Theaters" einem nichtsnutzigen Stücke eine enthusiastische Aufnahme bereitet hat. Direktor L'Arronge, ein geschäftskluger Direktor, hat dem neuen Stücke seiner Bühne einen großen Mißerfolg erspart, indem er auf die Stimmung des Festtagspublikums zählend das Schauspiel „Der Hungerthurm" von Jones Weihnachten aufführte. An einem anderen Tage, vor einem wirklichen Premierenpublikum wäre das Stück ausgelacht und ausgezischt worden, so aber erging es ihm recht gut.

Dem „Deutschen Theater" gehts in dieser Saison keineswegs gut. Sein Ensemble ist nicht mehr so vollendet, wie es für eine erste Bühne erforderlich ist — in dem Goethe-Cyklus hat sich dies wieder sehr schmerzlich offenbart. Das „Deutsche Theater" hungert nach wirksamen Novitäten — ein gutes Stück hat es gehabt, Fuldas „Sklavin", aber das hat dem großen Publikum nicht behagt. Lindaus „Sonne", Schönthans „Goldenes Buch", Philippis „Kleine Frau" sind über zwei bis drei Aufführungen nicht hinausgekommen — kurz das „Deutsche Theater" sitzt wirklich im Hungerthurm. Aber das ist noch immer keine Entschuldigung, um dem englischen Sensationsstück „Der Hungerthurm" den Zutritt zu einer ersten Bühne zu verstatten — derartige Experimente sind nur dazu angethan, das Ansehen des „Deutschen Theaters", auf das man einst so große Hoffnungen gesetzt hat, völlig zu untergraben.

Ich weiß nicht, ob vor fast anderthalb Jahrzehnten der „Geschundene Raubritter" auch bis zu Ihnen gedrungen ist. Es war ein tolles Radaustück mit gut parodistischer Tendenz — das Publikum des kleinen Theaters, in dem es hier gegeben wurde, nahm es für blutigen Ernst und amüsirte sich köstlich. Der „Geschundene Raubritter" hat Kunibert, den Knappen, in den Hungerthurm werfen lassen. Kuniberts Geliebte aber, Kunigunde, bringt dem Gefangenen Wurst und Gebratenes — ein schöner, menschlicher Zug. Solcher schönen Menschlichkeit ist Mr. Jones, der Autor des neuesten „Hungerthurms" völlig fremd. Die Spiritistin Mary Dethic, die sich vermessen hat, die schwindsüchtige Tochter eines Lords, der über 50 000 Pfund Jahresrente verfügt, zu heilen, muß vorerst um ihre Heiligkeit zu erweisen, dreißig Tage fasten. Das thut sie immer in solchen Fällen, das erhöht ihren Ruf und fällt ihr auch nicht schwer, denn ihr Koffer hat einen doppelten Boden, welcher Konserven und ähnliche nützliche Nahrungsmittel enthält. Aber Miß Mary wird hier von einem Arzt und dessen Tochter sehr scharf bewacht und der Inhalt des doppelten Bodens reicht nur für ca. 20 Tage. Ihr Vater, Professor der Magie und des höheren Schwindels, hat sich zwar einen Nachschlüssel zum Hungerthurm, in dem sein Töchterlein sitzt, machen lassen, aber es gelingt ihm durchaus nicht, der Armen etwas zu bringen. Das ist soweit ein ganz netter, satirischer Possenstoff und da Georg Engels den Professor und Spiritistinvater spielt, könnte das sehr ergötzlich sein, wenn Herr Jones es nicht so grimmig ernst meinte und eine Tragödie des Mediums hätte schreiben wollen. Das schöne Medium — so schön, wie es eben nur Teresina Geßner sein kann — verläßt mit Hilfe des Nachschlüssels in einer lauen Mondnacht den Hungerthurm und trifft dort den jungen, für ihre Schönheit und für ihre Heiligkeit begeisterten Geistlichen, der allnächtlich eine Stunde durch den ausgetrockneten Schloßgraben (!) wandert, nur um zu dem erleuchteten Hungerthurmfenster hinaufzuschmachten. Für den jungen Geistlichen, der Marys Heiligkeit von der Kanzel verkündet hatte, ist das nun sehr fatal, daß sein Idol aus Himmelshöhen sich als eine Schwindlerin mit doppeltem Boden und Nachschlüssel entpuppt — da sie aber nun vor dem nahenden Arzte schnell wieder in den Thurm schlüpft, der Arzt aber behauptet sie hätte den Thurm verlassen, tritt der Geistliche aus dem Gebüsch hervor und versichert, er hätte die ganze Nacht hier gewacht, Miß Mary, so könne er bestätigen, habe den Thurm nicht verlassen. Nicht wahr, Sie merken nun schon den tragischen Konflikt? Ein englischer Geistlicher der eine Lüge verkündet! Aber du lieber Himmel, ein englischer Geistlicher ist doch auch ein Mensch und kurz vorher hat eine Mondschein-Liebesszene zwischen ihm und der schönen Mary stattgefunden — natürlich Alles in Ehren, Alles in englischen Gouvernanten-Ehren; bedenken Sie doch, Miß Mary hat ja vier Tage lang fast nichts gegessen und sofort gedenken wir entrüstet Shakespeares, dieses Kerls ohne englische Gouvernantenmoral, der seine Julia erst bei Vater Capulet gut soupiren ließ, bevor sie Romeo erblickte; wie moralisch und gouvernantenhaft hätte Julias Geschick verlaufen können, wenn sie Romeo hungrig erblickt hätte! Wie bequem hätte sie die Großmutter von des Grafen Paris Enkeln werden können!

Na — daß Mary und der Geistliche ein Paar werden, das können Sie sich denken, ebenso daß der Geistliche die ihm angebotene besser dotirte Pfarre abschlägt und in einer schönen Wallung auf die Kanzel ganz verzichtet — seit Ibsen heißt es in solchem Falle jetzt ja immer: nein, ein ganzes Leben aufgebaut auf Lüge, da machen wir nicht mit! Unklar bleibt uns nur, wie die arme Mary die weiteren zehn Fastentage ertragen und wie sie nun wirklich die kleine Schwindsüchtige durch Auflegen ihrer Hände so sehr hat kuriren können, daß selbst die Kunst des Arztes die Kleine nicht mehr krank machen kann. Und eine solch nichtsnutzige Albernheit — es ist wirklich zu dumm als daß man sich entrüsten könnte — wagt ein erstes Theater seinem Publikum zu bieten!

Den ersten Weihnachtsfeiertag hat auch das Adolf Ernst-Theater benutzt, um ein neues Stück zu bringen. Bei Adolf Ernst bedeutet jede Première einen stürmischen Erfolg — deshalb mußte es auffallen, daß es einen Feiertag für die Première wählte. Eine mir ganz diskret mitgetheilte Indiskretion erklärt das Räthsel: der letzte Akt war Anfangs so schlecht, daß man selbst hier davor zurückschreckte. Wie schlecht dieser Akt gewesen sein muß, das auszudenken vermag selbst die kühnste Phantasie nicht und zwar um so weniger, als dieser Akt von dem Possenschreiber Mannstädt herrührt: das Unbeschreibliche — hier ists gethan! Das Stück selbst, eine Kompagniearbeit von Jacobson und Mannstädt, heißt „Der Tanzteufel". Die verschiedenen Spezialitäten des Theaters spielen die alten Schablonenrollen, aber diese Rollen haben neue Namen. Ich kann ganz unparteiisch urtheilen, völlig ohne Ansehen der Person — denn ich bin nicht dagewesen. Aber mein mit diesem Martyrium betrauter Kollege versichert mir, die Kouplets waren gut, das Stück so albern und minial wie stets, und dann flüstert er mir ins Ohr: . . . . . Diese geflüsterte Bemerkung zwingt mich zu einer weiteren Bemerkung. Als das Adolf Ernst-Theater begründet wurde, zur Zeit der Blüthe der unflätigsten Tingeltangelei, war es philisterhaft, aber durchaus anständig. Es bot seinem Publikum keine guten Stücke, aber doch lustige, anständige Possen. Die Darsteller und die Leitung des Theaters waren von Anfang an tüchtiger als die Herren Dichter dieser Bühne, die Rollen wurden den Damen und Herren auf den Leib geschrieben, die Stücke hatten in Folge des guten Ensembles und vortrefflicher Einzelleitungen einen Bombenerfolg, so daß sie auch in die Provinz kamen. Allmälig ward um die Wirkung zu erhöhen, zum Schluß des 3. Aktes eine Schaar geschmackvoll entkleideter, mehr oder minder junger Mädchen vorgeführt. Das Volksthümliche, das bis dahin in meinen Augen manche Fehler dieses Theaters entschuldigt hatte, war damit beseitigt und das Theater wurde ein Lieblingsaufenthalt des vornehmen Mob. Die mir ins Ohr geflüsterte Bemerkung nun verräth mir, daß es mit den „Enthüllungen" noch schlimmer geworden ist. Wahrscheinlich weil die Trivialität der Stücke allein nicht mehr fesseln konnte. Das Adolf Ernst-Theater war bisher nur ein Unglück für die Berliner Presse — jetzt aber hat es auch die Entschuldigung für seine Existenz verloren und fortan soll es unnachsichtig bekämpft werden.

Eissports keinen Abbruch weiter gethan, wenn auch die Eisbahn einzelne sehr feuchte Stellen hatte und Wasser auf derselben stand. Dem so lange entbehrten Vergnügen des Schlittschuhlaufens konnte, wie gesagt, dies keinen Abbruch thun und es war eine Freude auf der glatten Eisbahn bei den Klängen der Musik — denn vor dem Wilda-Thor und in der Breslauerstraße war Nachmittags stets Konzert — seine Kreise ziehen zu können, zumal die Witterung nicht zu kalt war und zeitweise die Sonne freundlich vom Himmel herab schien. Die Lokale vor den Thoren der Stadt hatten sich auch während der Feiertage wohl mit wenigen Ausnahmen guten Besuches zu erfreuen. Viele hatten ihren Spaziergang nach dem Schilling gerichtet und hier brachten die Festtage auch wieder regen Verkehr. Die Konzerte im Zoologischen Garten und im Lambert'schen Saale waren an sämmtlichen drei Feiertagen außerordentlich stark besucht und es reichten die Räumlichkeiten an diesen Nachmittagen und Abenden in der That nicht mehr aus. In beiden Lokalen standen auf den Konzertpodien riesengroße, buntgeschmückte Weihnachtsbäume und die verschiedenen Programme der einzelnen Konzerte enthielten Weihnachtspotpourris, weihnachtliche Tongemälde und die verschiedenartigsten auf das Weihnachtsfest Bezug habenden Konzertstücke, welche das bereits in festlicher Laune sich befindende Publikum in eine erhöhte Feststimmung versetzten. Auch in vielen anderen Lokalen war ein Weihnachtsbaum aufgestellt oder die Räume waren weihnachtlich geschmückt. Im Tauber'schen Etablissement war die Geburt Christi figürlich dargestellt und ein Weihnachtsbaum mit Gasbeleuchtung machte namentlich den Kindern besondere Freude. In der Stadt zeigte sich Abends in den größeren Lokalen an allen drei Feiertagen recht lebhafter Verkehr. So sind nun die Festtage mit ihren Freuden und mannigfachen Vergnügungen und Zerstreuungen vorüber und wir eilen mit Riesenschritten dem Schluß des alten Jahres zu.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Breslau,** 27. Dez. Der seit gestern hier tagende Parteitag der Sozialdemokratie Schlesiens und Posens nimmt einen sehr stürmischen Verlauf. Es sind 22 Wahlkreise durch 50 Delegirte vertreten. Bei dem Punkt der Tagesordnung „Presse" kam es zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen Schütz, der als Verleger der „Volkswacht" figurirt, und dem Chefredakteur Kunert, dem ein ganzes Sündenregister vorgeworfen wurde. Ein Antrag aus der Versammlung, daß Kunert demissionire, wurde heute Vormittag zurückgezogen. Die kläglichen Resultate der hiesigen Parteiagitation und des Parteiblattes sind allgemein anerkannt worden. Die Annahme eines Antrages betreffs Einsetzung einer Preßkommission mit weitgehendsten Machtbefugnissen erscheint sicher.

Telegraphische Nachrichten.

München, 26. Dez. Der Herzog von Genua ist heute Nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Prinzen Alfons, der Prinzessin Elvira und deren Bräutigam, dem Grafen Wrbna, sowie den Mitgliedern der italienischen Gesandschaft empfangen worden.

Dresden, 27. Dez. Der Trauerfeier für den verstorbenen Staatsminister Dr. v. Gerber im Trauerhause wohnten der König und die Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max bei. Der König geleitete die Wittwe des verstorbenen an den Sarg. In der Trauerversammlung befanden sich Vertreter der Oberhof- und Hofämter, die Kammerherren, Vertreter der geistlichen Behörden, die Minister, das diplomatische Corps, der Oberbürgermeister Dr. Stübel und Vertreter der Ständekammern. Die Trauerrede hielt der Hofprediger Dr. Loeber. Ferner sprachen Geheimrath Dr. Petzold, Consistorialpräsident v. Berlepsch, der Rektor der Leipziger Universität Professor Lipsius, Oberregierungsrath Dr. v. Seidlitz und der Rektor des Polytechnikums Hempel. Hierauf begab sich der Leichenkondukt zur Beisetzung nach dem Neustädter Friedhof.

Sofia, 27. Dez. Die Session der Sobranje wurde heute mit einer Thronrede geschlossen, in welcher die Bemühungen der Sobranje für den Fortschritt des Landes und die Hebung der Landwirthschaft und Industrie hervorgehoben werden. Prinz Ferdinand wurde bei seinem Erscheinen in der Sobranje und beim Verlassen derselben lebhaft akklamirt. — Das Budget pro 1891 schließt ohne Defizit ab und mit etwa $82\frac{1}{2}$ Millionen Frcs.

Die „Bulgarie" veröffentlicht das Ergebniß der gerichtlichen Untersuchung wegen der den hiesigen Vertretern der Mächte von Frau Karawelow übergebenen zwei Memoranden, in denen die Intervention des Auslandes für die in der Beltschew-Affaire Verhafteten nachgesucht wird. Mehrere der vernommenen Damen erklärten, daß sie das erste Memorandum auf das Drängen der Frau Karawelow hin unterzeichnet, von dem zweiten, die bulgarische Regierung verläumdenden Memorandum aber nichts gewußt hätten. Das Blatt fügt hinzu, es werde auf Grund des Strafgesetzes gegen Frau Karawelow vorgegangen werden.

Herbesthal, 26. Dez. Die dritte Post von London über Ostende vom 24. Dezember ist ausgeblieben infolge verspäteter Abfahrt des Dampfers von Dover.

Paris, 27. Dez. Der Senat berieth in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Handelsverträge. Der Deputirte Griffe führte aus, daß die Regierung nicht unter dem Minimaltarif verhandeln könne. Der Minister des Auswärtigen Ribot erklärte, die Regierung wolle sich ihre Freiheit wahren, ohne die Rücksichtnahme auf das Parlament zu vergessen. Hierauf wurde der Gesetzentwurf angenommen. Ferner wurde der Gesetzentwurf betreffend die Verproviantirung der befestigten Plätze für die bürgerliche Bevölkerung im Falle eines Krieges angenommen. Der Kriegsminister Freycinet befürwortete die Annahme, indem er darauf hinwies, daß die Maßregel nothwendig werden könne.

Der Senat beschloß auf den Wunsch der Regierung Dienstag mit der Budgetberathung zu beginnen. Man glaubt indeß, daß das Budget nicht vor dem 31. d. votirt werden dürfte. Die Regierung würde alsdann verlangen, daß das Parlament, bis zur endgiltigen Beschlußfassung des Budgets und des Zolltarifs seine Sitzungen fortsetze.

Brüssel, 27. Dez. Der Finanzminister Beernaert empfing Abgesandte der „Union syndicale," welche bei demselben betreffs gewisser Abänderungen des deutsch-belgischen Handelsvertrages vorstellig wurden. Die „Union syndicale" wünscht, daß auf Baumwollgewebe spezifische Zölle an Stelle der Zölle ad valorem treten möchten und daß die Zölle auf Baumwollgewebe, so weit es sich um rohe Waare handelt, gänzlich aufgehoben oder doch sehr stark herabgesetzt, dagegen für Baumwollgewebe je nach dem Grade ihrer Vervollkommnung oder Vollendung zum Vertriebe durch den Handel erhöht werden.

Mons, 27. Dez. Der gestrige Pariser Abendexpreßzug stieß zwischen Mons und Warquignies mit einem Güterzuge zusammen. Etwa 10 Personen wurden verwundet. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Paris, 28. Dez. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro ist in der Provinz Desterro ein Aufstand ausgebrochen, welcher die Absetzung des Gouverneurs bezweckt.

London, 28. Dez. Wie das „Hofjournal" meldet, wurde Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Schwiegersohn der Königin, auf der Jagd an einem Auge verwundet.

Rom, 27. Dez. In der Laterankirche fand die Enthüllung des Denkmals des Papstes Innocenz III statt. Der Feier wohnten Kardinal Rampolla als Vertreter des Papstes, zahlreiche Kardinäle, Deputationen und eine große Volksmenge bei.

Angekommene Fremde.
Posen, 28. Dezember.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rechtsanwälte Guttmann a. Berlin, Busch a. Dresden u. Belitzer a. Berlin, die Mühlenbesitzer Meyer a. Bartenstein u. Fechter u. Frau a. Krossen, Guttmann a. Hamburg, Fabrikant Krupski a. Oppeln, Augenarzt Dr. Rotholz a. Stettin, Brauereibesitzer Horwitz a. Thorn, Frau Wolfsohn a. Neustadt b. Pinne, Rechtskandidat Meyer a. Königsberg i. Pr., Frau Anker a. Danzig, Pfarrer Brüning u. Frau a. Bromberg, Rittergutsbesitzer Mackeprang a. Dobiezyn, Amtsrichter Klehmet a. Deutsch-Krone, Zimmermeister Reichert a. Grünberg, Maurermeister Hildebrand a. Maldeuten i. Ostpr. und die Kaufleute Voß a. Wollstein, Cohn u. Hoffmann a. Breslau, Jaruslawski a. Rastenburg, Herrmann a. Königsberg i. Pr., Wieluner a. Beuthen i. Ob.-Schl., Elsoffer a. Frankfurt a. M., Müller a. Plauen i. V., Frey, Zerkowski, Liebert, Heining, Ascher, Fabian, Fittichauer u. Auerbach a. Berlin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Chelmicki a. Zydowo u. v. Głębocki a. Czerlejno, Amtsgerichtsrath Trelewski a. Gnesen, Amtsrichter Gericke a. Gulzow, Bankbeamter Meyer a. Königsberg, Gymnasiallehrer Borzucki a. Haclamar, die Mühlenbesitzer Meyer a. Grätz und Meyer a. Bartenstein, Arzt Dr. Kompf a. Schrimm, die Kaufleute Meyer a. Königsberg, Kazmierczak a. Inowrazlaw, Tuch a. Rawitsch, Friedlaender a. Liegnitz, Wolff a. Lissa, Adamczewski a. Breslau und Anker a. Danzig, die Administratoren Danielewicz a. Manieczki, Cichowicz a. Rydlewo, Adamczewski a. Pakoslaw.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Senats-Präsident Cammerer mit Frau a. Marienwerder, Regier.-Baumeister Meyer a. Magdeburg, Assessor Schmelzer a. Schroda, Direktor Staubwasser a. Berlin, Rittergutsbesitzer Graf v. Geßler mit Familie a. Schoffschütz, Privatier Bing a. Danzig, Fabrikant Grund a. Prag, Direktor Röhndel a. Frankfurt a. M., die Kaufleute Gumbo a. Ungarn, v. Bernuth, Wilczynski, Lehmann, Lewin, Ephraim, Goldschmidt, Freudenthal, Frau Freudenthal, Otto, Casparius mit Frau, Czarnikow, Frl. Czarnikow, Salomon, Frl. Lewkowitsch und Rosenzweig a. Berlin, Zahn a. Potsdam, Eichler a. Rastenburg, Kormann a. Stettin, Hebler a. Elbing, Brühl a. Hamburg, Grosser a. Königsberg, Reinh u. Moral mit Familie a. Breslau und Wimmer a. Lengenfeld.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Die Kaufleute A. Lesser und Frau a. Oderburg, J. Rosenbaum a. Glogau, Fritz Halm a. Stettin. L. Dembinski a. Jarotschin, Gebr. Levy a. Berlin, Conrad Meisel a. Posen, A. Grabig a. Posen, Frl. Grzyszkiewicz a. Wartenburg, Ingenieur Max Kuhn a. Berlin, Hauslehrer A. v. Sluperski aus Schmiegel, Steuersupern. Georg Lustig u. Architekt Herm. Goldbach a. Berlin, Direktor Bruno Schulz a. Breslau, Gutsbesitzer S. v. Taczanowski a. Posen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Krüger a. Budzin, Wrzesinski a. Krotoschin, Dembinski a. Bromberg, Reisel a. Breslau, Wrzesniewski u. Bruder a. Grundkowo, Stefaniak u. Sohn a. Warschau, Mechaniker Richter a. Thorn, Wirthschaftsbeamter Hoboth a. Pogorzela, die Gutsbesitzer Maier u. Frau a. Oels, Böhrer a. Gnesen, Kellert u. Schwestern a. Gnesen, Fräulein Spande a. Kornik u. Neß a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Kreymberg aus Neustadt a. Haardt. Brieger a. Berlin, Golinsky a. Breslau, Lieut. v. Bila a. Osterode, Gymnasiallehrer Hahn a. Fraustadt, Baugewerksmeister Kosack a Gnesen, Administrator Rosenthal a. Witoslaw, Direktrice Haar a. Berlin.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Krisch u. Frau Wisniewska mit Sohn a. Inowrazlaw, Schwinke a. Wongrowitz, Friedmann u. Boas a. Konin, Bock a. Bayreuth, Frau Ehlers a. Berlin, Kaphan a. Schroda u. Wackstock a. Slupce, Frau Gutsbesitzer Wollmann mit Tochter a. Kleczewo.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
24. Nachm. 2	766,4	NO schwach	bedeckt	+ 1,2
24. Abends 9	763,4	NO leicht	heiter	— 3,3
25. Morgs. 7	762,6	NO leiser Z.	heiter	— 5,0
25. Nachm. 2	760,7	NO leicht	heiter	— 0,8
25. Abends 9	762,8	NO leiser Z.	heiter	— 2,3
26. Morgs. 7	763,0	=	bedeckt	— 0,7

Am 24. Dez. Wärme-Maximum + 1,4° Cels.
Am 24. = Wärme-Minimum — 3,3° =
Am 25. = Wärme-Maximum + 0,8° =
Am 25. = Wärme-Minimum — 5,2° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Dez. Mittags 0,74 Meter.
= = 26. = Morgens 0,74 =
= = 27. = Morgens 0,80 =
= = 28. = Morgens 0,80 =

Telegraphische Börsenberichte.
Fonds-Kurse.

Breslau, 24. Dez. Still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,65, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 96,30, Konsol. Türken 18,25, Türk. Loose 60,50, 4proz. ung. Goldrente 91,75, Bresl. Diskontobank 90,25, Breslauer Wechslerbank 91,00, Kreditaktien 155,00, Schles. Bankverein 108,95, Donnersmarckhütte 81,40, Flötzer Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 124,00, Oberschles. Eisenbahn 54,35, Oberschles. Portland-Zement 88,25 Schles. Cement 119,00, Oppeln. Zement 85,20, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,50, Schles. Zinkaktien 209,50, Laurahütte 106,60, Verein. Oelfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 172,55, Russ. Banknoten 201,00.

Hamburg, 23. Dez. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Dezbr. $14,12\frac{1}{2}$, p. März $14,62\frac{1}{2}$, p. Mai $14,82\frac{1}{2}$, p. August 15,10. Still.

Frankfurt a. M., 24. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,318, 4proz. Reichsanleihe 105,95, österr. Silberrente 79,50, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 79,90, do. 4proz. Goldrente 94,40, 1860er Loose 120,50, 4proz. ungar. Goldrente 91,90, Italiener 90,80, 1880er Russen 93,80 3. Orientanl. 65,00, unifiz. Egypter 96,80, konv. Türken 18,30, 4proz. türk. Anl. 82,90, 3proz. port. Anl. 33,50, 5proz. serb. Rente 84,50, 5proz. amort. Rumänier 98,00, 6proz. konsol. Mexik. 83,60*), Böhm. Westb. $298\frac{3}{8}$, Böhm. Nordbahn $158\frac{3}{4}$, Franzosen $246\frac{1}{4}$, Galizier $179\frac{1}{2}$, Gotthardbahn 134,60, Lombarden $74\frac{1}{2}$, Lübeck-Büchen 145,20, Nordwestb. $177\frac{3}{4}$, Kreditakt. $247\frac{1}{8}$, Darmstädter 126,60, Mitteld. Kredit 91,60, Reichsb. 144,20 Disk.-Kommandit 172,30, Dresdner Bank 133,70, Pariser Wechsel 80,716, Wiener Wechsel 172,40, serbische Tabaksrente 85,60, Bochum. Gußstahl 114,90, Dortmund. Union 56,80, Harpener Bergwerk 149,40, Hibernia 128,30, 4proz. Spanier 67,20, Mainzer 111,20.

Privatdiskont $3\frac{5}{8}$ Proz.

*) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $247\frac{1}{8}$, Disk.-Kommandit 172,20, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteirader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—, Gotthardbahn 135,20, Staatsbahn —,—.

London, 24. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $95\frac{5}{16}$, Preuß. 4 prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente $91\frac{5}{8}$, Lombarden $7\frac{15}{16}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) $95\frac{3}{8}$, konv. Türken $18\frac{3}{8}$, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 92, 4proz. ungar. Goldrente $92\frac{1}{8}$, 4prozent. Spanier $67\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $90\frac{1}{4}$, 4 proz. unific. Egypter $95\frac{7}{8}$, 3proz. gar. Egypter $101\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. 94, 6proz. Mexik. $85\frac{1}{2}$, Ottomanbank $11\frac{7}{8}$, Suezaktien $108\frac{1}{2}$, Canada Pacific $93\frac{1}{4}$, De Beers neue $14\frac{3}{4}$. Platzdiskont $2\frac{1}{2}$.

Rio Tinto $18\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees 73, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 61, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe 30, Neue 3proz. Reichsanleihe 84, Silber $43\frac{3}{4}$.

Heute keine Wechselbörse.

Rio de Janeiro, 26. Dez. Wechsel auf London $12\frac{3}{8}$.

Buenos-Ayres, 23. Dez. Goldagio 283,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 24. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, p. März 22,75, p. Mai 22,75. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, p. März 24,00, per Mai 24,20. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 66,50, p. Mai 1892 63,00, p. Oktober 62,20. — Wetter: Frost.

Bremen, 24. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 110 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $98\frac{1}{4}$ Gd.

Bremen, 24. Dez. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Stramm. Loko 6,30 Br.

Baumwolle. Still. Upland middl., loko 40 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Dez. $39\frac{1}{2}$ Pf., Jan. $39\frac{1}{2}$ Pf., Febr. 40 Pf., März $40\frac{1}{2}$ Pf., April $40\frac{3}{4}$ Pf., Mai $41\frac{1}{4}$ Pf., Juni — Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe and Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Hamburg, 24. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 222—228. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 220—240, russ. loko ruhig, neuer 192—198. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) fest, loko 62,00. — Spiritus beh., per Dez. 40 Br., p. Dez.-Jan. 39 Br., p. Jan.-Febr. 40 Br., pr April-Mai 40 Br. — Kaffee fest. Umsatz — Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 6,75 Br., p. Jan.-März 6,70 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 24. Dez. Der Zuckermaarkt bleibt heute geschlossen.

Hamburg, 24. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dez. $70\frac{1}{2}$, p. März $63\frac{1}{4}$, p. Mai $61\frac{1}{2}$, p. Sept. $60\frac{1}{2}$. Behauptet.

Paris, 24. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen p. Dez. 26,60, p. Jan. 26,90, p. Jan.=April 27,30, p. März=Juni 28,00. — Roggen ruhig, p. Dez. 20,90, p. März=Juni 22,70 — Mehl träge, p. Dez. 58,50, p. Jan. 58,80, p. Jan.=April 59,70, p. März=Juni 60,90. — Rüböl weich., p. Dez. 59,75, p. Jan 60,25, p. Jan.=April 61,25, p. März=Juni 62,35. — Spiritus fest, p. Dez. 49,25, p. Jan. 48,50, p. Jan.=April 47,75, p. Mai=August 46,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 24. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88 pCt. loko 39,00 a 39,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Dez. 41,25, p. Jan. 41,62$\frac{1}{2}$, p. Jan.=April 42,12$\frac{1}{2}$, p. März=Juni 42,62$\frac{1}{2}$.

Havre, 24. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Baisse.

Rio 15 000 Sack, Santos 16 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 24. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 87,00, p. März 79,00, p. Mai 77,00. Unregelmäßig.

Amsterdam, 24. Dez. Getreidemarkt. Weizen per März 264, Roggen per März 247. Hafer — Gerste —

Amsterdam, 24. Dez. Bancazinn 55.

Amsterdam, 24. Dez. Java=Kaffee good ordinary 53.

Antwerpen, 24. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16$\frac{1}{2}$ bez. und Br., p. Dez. 16$\frac{3}{8}$ bez., p. Jan.=März 16 Br., p. Sept.=Dez. 16 Br. Steigend.

Antwerpen, 24. Dez. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata=Zug, Type B., per Jan. 4,52$\frac{1}{2}$ Käufer, Februar 4,57$\frac{1}{2}$ bez., Juni 4,67$\frac{1}{2}$ Käufer.

London, 24. Dez. Chili=Kupfer 45$\frac{5}{8}$, per 3 Monat 46$\frac{1}{8}$.

London, 24. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16$\frac{1}{2}$ ruhig, Rüben=Rohzucker loko 14$\frac{5}{8}$ fest. Centrifugal Cuba —.

London, 24. Dez. An der Küste 6 Weizenladung angeboten. — Wetter: Leichter Nebel.

Liverpool, 24. Dez. Baumwollen=Wochenbericht. Wochen-Umsatz 57 000 desgl. von amerikanisch. 52 000, dgl. für Spekulation 17 000, desgl. für Export 4000, desgl. für wirkl. Konsum 31 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 56 000, Wirkl. Export 6000, Import der Woche 177 000, davon amerikanische 144 000, Vorrath 1 301 000, davon amerikanische 1 090 000; schwimmend nach Großbritannien 410 000, davon amerikanische 400 000.

Liverpool, 24. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 B. Ruhig. Tagesimport 30 000 B.

Liverpool, 24. Dez., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Träge.

Middl amerikan. Lieferungen: Dez.=Jan. 4$\frac{11}{64}$ Käuferpreis, Jan.=Febr. 4$\frac{3}{16}$ Verkäuferpreis, März=April 4$\frac{19}{64}$ Käuferpreis, Mai=Juni 4$\frac{27}{64}$ Verkäuferpreis, Juli=August 4$\frac{33}{64}$ d. do.

Liverpool, 24. Dez. Baumwolle. Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dez.=Jan. 4$\frac{11}{64}$ Käuferpreis, Januar=Febr. 4$\frac{3}{16}$ do., Febr.=März 4$\frac{1}{4}$ Verkäufergreis, März=April 4$\frac{5}{16}$ do., Mai=Juni 4$\frac{27}{64}$ do., Juni=Juli 4$\frac{15}{32}$ Käuferpreis, Juli=August 4$\frac{33}{64}$ d. do.

Liverpool, 23. Dez. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 3$\frac{7}{8}$, do. low middling 4$\frac{1}{16}$, Amerikaner middling 4$\frac{1}{4}$, middling fair 4$\frac{11}{16}$, Pernam fair 4$\frac{7}{8}$, do. good fair 5$\frac{3}{16}$, Ceara fair 4$\frac{13}{16}$, do. good fair 5$\frac{1}{16}$, Bahia fair —, Maceio fair 4$\frac{7}{8}$, Maranham fair 4$\frac{7}{8}$, Egyptian brown fair 4$\frac{3}{4}$, do. d. good fair 4$\frac{15}{16}$, do. do. good 5$\frac{3}{8}$, do. do. white fair 5$\frac{1}{8}$, do. do. good fair 5$\frac{1}{4}$, do. do. good 5$\frac{5}{8}$, M. G. Broach good 3$\frac{11}{16}$, do. fine 4$\frac{1}{8}$, Dhollerah fair 3$\frac{3}{16}$, do. good fair 3$\frac{7}{16}$, Dhollerah good 3$\frac{11}{16}$, do. fine 4$\frac{1}{16}$, Oomra fair 3$\frac{5}{16}$, do. good fair 3$\frac{9}{16}$, do. good 3$\frac{13}{16}$, do. fine 4$\frac{1}{8}$, Scinde good fair —, do. good 3$\frac{3}{8}$, Bengal good fair 3$\frac{1}{16}$, do. good 3$\frac{3}{8}$, do. fine 3$\frac{13}{16}$, Madras, Tinnivelly, fair 3$\frac{9}{16}$, do. do. good fair 3$\frac{3}{4}$, do. do. good 4$\frac{3}{16}$, do. Western fair 3, do. do. good fair 3$\frac{5}{16}$, do. do. good 3$\frac{9}{16}$, Peru rough fair —, do. do. good fair 8$\frac{5}{8}$, do. do. good 9, do. moder. rough fair 5$\frac{7}{8}$, do. do. do. good fair 6$\frac{1}{2}$, do. do. do. good 7$\frac{13}{16}$, do. smooth fair 4$\frac{11}{16}$, do. do good fair 4$\frac{7}{8}$.

Liverpool, 24. Dez. Wegen der Weihnachts= und Neujahrs=Feiertage bleibt der Baumwoll=Markt von heute Nachmittag 4 Uhr bis Dienstag 29. Dezember und vom Donnerstag 31. Dezember Nachmittags 4 Uhr bis Montag 4. Januar 1892 geschlossen.

Glasgow, 24. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed number warrants 47 sh. 2 d.

Glasgow, 24. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 500 795 Tons gegen 590 340 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 6 im v. J.

Newyork, 24. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Jan. — Weizen per Mai 107$\frac{3}{4}$.

Newyork, 24. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7$\frac{15}{16}$, do. in New=Orleans 7$\frac{3}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates p. Jan. 59$\frac{1}{4}$*). Ziemlich fest. — Schmalz loko 6,37, do. Rohe u. Brothers —. Speck short clear Chicago 5,45, Pork Chicago p. Jan. 10,37. Zucker (Fair refining Muscovados) 3 nom. Mais (New) p. Jan. 52$\frac{7}{8}$, p. Febr. 52$\frac{3}{8}$, p. Mai 51$\frac{3}{8}$. — Rother Winterweizen loko 107$\frac{1}{4}$. Kaffee Rio Nr. 7, 13. — Mehl 4 D. 05 C. Getreidefracht 3$\frac{5}{8}$. Kupfer p. Jan. 10,35. — Rother Weizen p. Dez. 106$\frac{1}{8}$, p. Jan. 106$\frac{1}{2}$, p. Febr. 107$\frac{5}{8}$, p. Mai 108$\frac{1}{8}$. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Jan. 12,17, p. März 11,77.

* eröffnete 59.

Der Markt bleibt bis Montag geschlossen.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 24. Dez. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Notirungen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich günstiger lauten.

Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen etwas lebhafter und in Folge von Deckungskäufen konnten die Kurse Anfangs etwas anziehen. Im späteren Verlaufe des Verkehrs erschien die Haltung vorübergehend zum Theil etwas abgeschwächt, doch blieb der Grundton der Stimmung günstig und der Schluß fest.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen; Deutsche Reichs= und Preußische konsol. Anleihen etwas besser und lebhafter.

Fremde, festen Zins tragende Papiere gleichfalls fester; Russische Anleihen, ungarische 4proz. Goldrente und Italiener etwas besser und lebhafter.

Geld stellt sich flüssiger; der Privatdiskont wurde mit 3 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um; auch Franzosen, Lombarden, Galizier und Warschau=Wien mehr gehandelt und fester, Dux=Bodenbach, Schweizerische Zentralbahn und Nordostbahn schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Kursen.

Bankaktien waren fest, aber nur in den Ultimowerthen, namentlich Diskonto=Kommandit=Antheile, Aktien der Deutschen und Darmstädter Bank lebhafter.

Industriepapiere zuerst fest, aber nur vereinzelt mäßig belebt; Montanwerthe fest und ruhig; Bochumer Gußstahl=Aktien belebt und höher.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Dez. Am Getreidemarkt war das Geschäft in **Weizen** heute sehr still; die Preise wurden durch einige Deckungen der Platzspekulation nicht unerheblich gesteigert. Auch auf **Roggen** wirkten diese Deckungen; zugleich waren bei Kommissionären stärkere Kaufordres eingetroffen, so daß sich der Werth per Dezember erheblich steigerte. Der Frühjahrstermin folgte der Steigerung nicht in gleichem Maße. Die Zufuhr vom Inlande war gering und bestand aus schlecht konditionirter Waare. In **Hafer** war das Geschäft still bei etwas festeren Preisen. **Roggenmehl** wurde bei einigem Umsatz besser bezahlt. **Rüböl** fest und nicht unerheblich höher. In **Spiritus** war die Lokozufuhr knapp; es wurden letzte Preise bezahlt. Der Terminmarkt war anfänglich schwächer, da aber die Abgeber zurückhielten, besserten sich die Preise bei guter Kauflust über gestrigen Schlußwerth.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 K. Look geschäftslos. Termine fest und höher. Gekündigt 350 To. Kündigungspreis 228 M. Loko 222—236 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 229 M., p. diesen Monat 228,25—229 bez., p. Dez.=Jan. 226,25—227,5 bez., p. April=Mai 222—223,25—223 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko Mittelwaare vernachlässigt. Termine höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 228—243 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 239 M., inländischer klammer 232—233, besserer 236—237,5 ab Bahn bez., per diesen Monat 245,75—247,5—247 bez., p. April=Mai 228,75 bis 228,5—230,5—230 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 157—200 M., Futtergerste 158—170 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko fester. Termine höher. Gek. 50 To. Kündigungspreis 163,75 M. Loko 160—181 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 166 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 162—170, hochfeiner 176—177 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 163,75 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. April=Mai 167—167,5 bez., per Mai=Juni — bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko behauptet. Termine still. Gekündigt 50 To. Kündigungspreis 160 M. Loko 159—175 M. nach Qual. per diesen Monat 161—160 bez., per Dez.=Jan. — bez., per Febr.=März 1892 — bez., per April=Mai 130—,25 bez., per Juni=Juli — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—250 M., Futterwaare 178—184 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fester. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 32—05 bez., per Dez.=Jan. und per Jan.=Febr. 31,9 bis ,95 bez., p. April=Mai 31,45—,55 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine fester. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß —, per diesen Monat 58,4—58,5 bez., per Dez.=Jan. 59 M., p. Jan.=Febr. —, p. Febr.=März —, p. April=Mai 59—58,8 bis 59,4 bez., per Mai=Juni — M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko —,— M. — Feuchte dgl. p. loko 21,25 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 36,50 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat —, p. Dez.=Jan —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 69,8 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest. Gekündigt 40 000 Ltr. Kündigungspreis 50 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, p. Dez.=Jan. u. p. Jan.=Febr 1892 50—50,2—50,1—50,3 bis 50,2 bez., per Febr.=März —, per März=April —, per April=Mai 51—51,4—51,2—51,5—51,4 bez., p. Mai=Juni 51,2—51,7—51,6 bez., per Juni=Juli 51,6—52,1—51,9 bez., per Juli=Aug. 52,1—52,6 bis 52,4 bez., per August=Sept. — bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5 Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Stilles Geschäft.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,25—31,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,5—32,25 bez., Nr. 0 1$\frac{1}{2}$ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack. Stilles Geschäft.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4$\frac{1}{4}$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. Westerr. = 12 M. 1 fl. W. = 2 M. [illegible] 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 24.

	Diskonto		Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168,20 bz
London	3½	8 T.	20,31 G.
Paris	3	8 T.	80,75 bzG.
Wien	5	8 T.	172,25 bz
Petersburg	6	3 W.	200,60 bz
Warschau	5½	8 T.	

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3¼ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

	Kurs
Souvereigns	20,315 B.
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,33 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,80 B.
Oestr. Noten 100 fl.	172,50 bzG.
Russ. Noten 100 R.	202,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Zf.	Kurs
Dtsche R.-Anl.	4	105,90 bz
do. do.	3½	98,50 G.
do. do.	3	84,60 bzB.
Prss. cons Anl.	4	106,00 B.
do. do.	3½	98,50 bzG.
do. do.	3	84,60 bzB.
do- Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,00 B.
Sts.Schld-Sch.	3½	100,00 bz
BerlStadt-Obl.	3½	96,10 b. G.
do. do. neue	3½	96,00 bzG.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe Berliner	5	113,10 bz
do.	4½	111,40 G.
do.	4	103,50 G.
do.	3½	97,10 bz
Ctrl. Ldsch	4	103,00 bz
do. do.	3½	94,70 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	94,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,40 bzB.
Pommer.	3½	95,60 B.
do.	4	
Posensch.	4	100,70 bzG.
do.	3½	94,70 bzG.
Schls. altl.	3½	96,20 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	96,20 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	96,20 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp. Rittr	3½	94,60 bzG.
do. neu I. II.	3½	94,60 bzG.
Renten Pommer.	4	101,90 B.
Posensch.	4	101,90 bz
Preuss.	4	101,90 bz
Schles.	4	101,90 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	103,80 G.
Bayer. Anleihe	4	105,30 bzG.
Brem. A. 1890	3½	95,40 B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	95,90 bz
do. do. 1886	3	83,10 G.
do. amort Anl.	3½	94,60 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,00 B.
Prss. Präm.-Anl.	3½	154,00 B.
H.Pr.-Sch. 40T.	—	346,00 G.
Bad.-Präm.-An.	4	136,00 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	139,10 G.
Brnsch. 20. T.L.	—	102,30 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	130,10 G.
Dess. Präm.-A.	3½	135,75 B.
Ham. 50 T.-L.	3	135,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	125,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,00 G.
Oldenb. Loose	3	124,50 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	—	34,60 bz
do. do.	—	35,20 G.
Bukar. Stadt-A.	5	94,40 bzG.
Buen. Air. G.-A.	—	25,60 bz
Chines. Anl.	5½	100,50 bzB.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	89,70 G.
do. 1890	3½	96,60 G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,00 G.
Griech. Gold-A	5	77,80 bzG.
do. cons. Gold	4	56,50 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	72,25 bzG.
Italien. Rente	5	90,80 bzG.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	44,60 bzG.
Mexikan. Anl.	6	85,70 bz
Mosk. Stadt-A.	5	61,90 bzG.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,25 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,75 bz
do. do.	5	88,00 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,25 G.
do. 250 Fl. 54.	4	121,50 G.
do. Kr. 100 (58)	—	324,00 G.
do. 1860er L.	5	120,50 bzG.
do. 1864er L.	—	310,20 G.
Poln. Pf-Br. I-IV	5	62,60 bzG.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	61,25 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	46,10 bzG.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	
Röm. Stadt-A.	4	88,00 bzG.
do. II. III. VI.	4	81,80 bzG.
Rum. Staats-R.	4	83,00 bzG.
do. do. Rente	4	83,00 bzG.
do. do. fund.	5	101,10 G.
do. do. amort.	5	98,00 bzB.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	82,25 bzG.
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	94,00 bzB.
Russ. Goldrent	6	113,80 G.
do. 1884 stpfl.	5	100,50 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,00 B.
III. Orient 1879	5	65,00 bzB.
Nikolai-Obl.	4	94,00 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	148,10 bzG.
do. 1866	5	137,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	100,25 bzG.
do. neue	4½	95,00 bz
Schwedische	3½	93,25 B.
Schw. d. 1890	3½	93,50 bzB.
do. 1888	3	
[Sch]w. Hyp.-Pf.	4½	102,50 G.
[Se]rb. Gld-Pfdb.	5	88,75 bzG.
[d]o. Rente	5	84,80 bzG.
do. do. neue	5	85,40 bzG.
Stockh. ... 87.	4	
do. St.-An. 87	3½	
Span. Schuld.	4	67,00 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,25 G.
do. do. C.	1	18,25 bzG.
do. Consol. 90	4	70,25 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	60,20 bz
do. Eg Trib-Anl	4½	94,10 G.
Ung. Gld-Rent.	4	91,60 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,50 bzB.
do. do. do	4½	100,80 bzG.
do. Papier-Rnt.	5	87,75 bzG.
do. Loose	—	242,50 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,20 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	3	60,50 B.
Altenbg.-Zeitz	9$\frac{1}{30}$	179,25 G.
Crefelder	4⅘	98,80 bz
Crefld-Uerdng	0	9,75 bzG.
Dortm.-Ensch	4	101,25 bzG.
Eutin-Lübeck	1¾	43,30 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	77,50 bzG.
Ludwsh.-Bexb.	10	228,88 bz
Lübeck-Büch.	7½	145,00 B.
Mainz-Ludwsh	4⅔	111,25 bz
Marnb.-Mlawk.	1	49,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 bzG.
Ostpr. Südb.	⅙	65,70 bz
Saalbahn	0	28,50 G.
Stargr.-Posen	4½	102,25 bz
Weimar-Gera	0	15,25 bzG.
Werrabahn	3	73,50 bzG.
Albrechtsbahn	1	36,75 bz
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	149,25 G.
Brünn. Lokalb.	5½	74,40 bz
Buschtherader	10¼	204,90 bz
Canada Pacifb.	5	87,90 bz
Dux-Bodenb.	12½	228,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	90,50 bz
Graz-Köflach	7	113,50 bz
Kaschau-Od.	4	75,40 bz
Kronpr. Rud.	4¾	88,80 G.
Lemberg-Cz.	7	
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4½	71,10 G.
do. Nordw.	4¾	89,00 B.
do. Lit. B. Elb.	5½	96,90 bzB.
Raab-Oedenb.	½	19,25 bzG.
Reichenb.-P.	3,81	77,50 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	36,50 bz
Tamin-Land	0	1,40 G.
Ungar.-Galiz.	5	86,00 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	95,00 bzG.
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	63,90 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	70,30 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	124,25 G.
Gotthardbahn	6⅓	
Ital. Mittelm.	5½	95,50 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	125,90 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	15,50 bzG.
Lux. Pr. Henri	2⅓	43,70 B.
Schweiz. Centr	6⅗	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4½	
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	56,40 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

	Zf.	Kurs
Altdm-Colberg	4⅘	109,60 G.
Bresl-Warsch.	1$\frac{1}{12}$	42,40 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	100,25 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	110,80 G.
Marienb Mlawk	5	105,5 G.
Mecklb. Südb.	4	19,25 B.
Ostpr. Südbah	5	107,25 bzG.
Saalbahn	4¾	101,25 bz
Weimar-Gera	3⅔	85,75 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

	Zf.	Kurs
Berg-Märkisch	3½	96,10 bzG.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	96,25 G.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	100,30 G.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	101,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	105,90 G.
do.	4	98,40 bzG.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	85,40 G.
do. do. 1890	4	81,20 bzG.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	95,75 G.
Kronp Rudolfb	4	81,40 bzG.
do. Salzkammg	4	99,20 B.
Lmb Czernstfr	4	77,75 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,10 G.
do. Staats-I. II	5	106,00 bzG.
do. Gold-Prio.	4	98,30 G.
do. Lokalbahn	4½	84,25 G.
do. Nordwestb	5	92,00 bz
do. NdwB. G.-Pr	5	105,40 bzG.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,25 bz
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	63,00 bzB.
do. Obligation.	5	102,40 bzG.
do. Gold-Prior.	4	93,40 bzG.
Baltische gar.	5	95,20 bz
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	97,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	84,40 bz
do. 1889	4	88,25 bz
do. Chark. As. (O)	4	85,75 bz
do. (Oblig.) 1889	4	88,50 bz
Kursk-Kiewconv	4	88,00 G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.		83,80 G.
do. Rjäsan gar.	4	88,90 bzG.
do. Smolensk g.	5	99,90 bzB.
Orel-Griasy conv	4	84,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	86,25 bzG.
Rjaschk-Morozg	5	99,75 bzG.
Rybinsk-Belog.	5	87,10 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	91,00 bz
Transkaukas. g.	3	77,60 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,75 bzG.
Warsch-Wien n.	4	95,90 bzG.
Wladikawk. O. g.	4	90,00 bzG.
Zarskoe-Selo	5	90,30 G.
Anatol. Gold-Obl.	5	84,40 bzG.
Gotthardbahncv.	4	101,70 bzB.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,90 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	86,20 bzG.
do. Lit. B.	5	84,10 bzG.
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	94,90 bz
Manitoba	4½	96,00 bzB.
Northern Pacific	6	114,00 G.
San Louis-Francisco	6	105,00 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,10 bzG.
do. do. II.	3½	104,80 G.
do. do. III. abg.	3½	94,50 G.
do. do. IV. abg.	3½	94,50 G.
do. do. V. abg.	3½	90,40 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,00 G.
do. do.	4	101,20 bzG.
do. do.	3½	92,25 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	91,90 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	100,80 bzG.
do. Pr.-Pfdbr.	4	125,40 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,00 bzG.
PrB.-Gr.unkb (rz 110)	5	112,60 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	106,90 bz
do. do. (rz. 115)	4½	114,90 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,00 bzB.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 bzB.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,60 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,50 bzG.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,50 bzG.
Pr.-Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bzG.
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,80 bzG.
do. do. do.	3½	93,00 bzG.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,00 B.
do. do. (rz. 100)	3½	92,75 bz
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	101,20 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,20 bzG.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 bzG.

Bankpapiere.

	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3	58,80 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,25 G.
do. Handelsges.	9½	128,00 bzG.
do. Maklerver.	11	129,25 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,00 bz
Bresl. Disc.-Bk.	6	90,00 bzG.
do. Wechslerbk.	6	90,57 G.
Danz. Privatbank	8¼	132,50 G.
Darmstädter Bk.	9	126,00 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	148,00 bz
do. Genossensch.	7	120,00 bzG.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	111,10 G.
Disc.-Command.	11	171,90 bz
Dresdener Bank	10	133,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	81,30 G.
Internat. Bank	6	102,10 G.
Königsb. Ver.-Bk	4	95,00 bzG.
Leipziger Credit	12	165,25 B.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	99,00 bzB.
Maklerbank	11½	123,75 G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	129,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	99,60 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	91,50 bz
Nationalbk. f. D.	9	111,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	73,50 bzG.
Oester. Credit-A.	10⅝	155,10 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	101,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,90 bzG.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	118,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,75 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	329,90 G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	144,20 bzG.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	108,80 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	9	144,00 bzG.
Anglo Ct. Guano	12⅞	140,80 G.
Baugesellsch. Berl.-Charl.	1	143,00 bzG.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	72,00 G.
Hann. St.-Pr.	4½	65,60 G.
Bauges. Humb.	6	
Moabit	5	124,50 B.
Passage	3	66,50 G.
U. d. Linden	0	2,10 bzG.
Berl. Elektr-W.	9	159,00 G.
Berl. Lagerhof	0	71,90 bz
do. do. St.-Pr.	0	103,50 B.
Ahrens Br., Mbt	0	42,10 G.
Berl. Bock-Br.	0	51,60 bzG.
Schultheiss-Br	16	241,00 G.
Bresl. Oelw.	10	93,00 bzG.
Deutsch. Asph.	2	66,00 G.
Dynamit Trust.	11	135,10 G.
Erdmannsd. Sp	6½	87,60 bzG.
Fraust. Zucker	0	66,50 G.
Glauz. do.	8⅝	121,00 G.
Gummi Harbg.-Wien	20	240,00 bzG.
do. Schwanitz	18	
do Voigt Winde	7	119,50 G.
do. Volpi Schlüt	5½	95,00 G.
Hemmoor Cem	10	100,25 G.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	4	113,00 bzG.
Löwe & Co.	18	242,30 G.
Bresl. Linke	14	164,00 bzG.
do. Hofm.	14	159,00 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	86,85 bzB.
Görlitz cv.	10	123,00 G.
Görl. Lüdr.	—	152,25 bzG.
Grusonwrk.	10	137,75 bz
H. Paucksch.	0	
Schwarzkopff.	4	229,75 bzB.
Stettin. Vulk.-B	8	113,75 G.
Sudenburg	20	272,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	82,00 G.
do. Portl.-Cem	8	88,25 G.
Oppeln Cem-F.	6½	85,75 bzG.
do. (Giesel)	8½	90,50 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	226,00 bzB.
Hamb. Pferdeb	6	99,90 B.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	85,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	61,75 G.
Schles. Cem.	10½	119,10 G.
Stett Bred. Cem	5	98,00 B.
do. Chamott.	30	220,00 bzG.
Bgw. u. H.-Ges. Aplerbecker	25	160,60 bzG.
Berzelius	12	129,90 bzB.
Bismarckhütte	18	124,00 bzG.
Boch Gussst-F.	10	119,00 bzB.
Donnersmrck	6	72,90 bz
Dortm. St-Pr. A	2	57,00 B.
Gelsenkirchen	12	138,90 bzG.
Hibernia	19	128,00 bzG.
Hörd St.-Pr.-A.	0	45,75 bzG.
Inowracl. Salz	0	24,75 G.
König u. Laura	11	106,75 bz
Lauchham. cv.	10	114,75 B.
Louis. Tief St Pr	13	120,50 G.
Oberschl. Bd.	5	54,00 G.
do. Eisen-Ind.	11	121,25 G.
Redenh. St.-Pr.	—	32,50 bzG.
Riebeck. Mont.	15	173,80 bzG.
Schles. Kohlw.	0	29,00 bzG.
do. Zinkhütt.	18	210,00 B.
do. do. St.-Pr.	18	209,75 B.
Stolb. Zk.-H.	3½	53,30 G.
do. St.-Pr.	8½	119,10 G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	31,50 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.